



>> Inhalt

Seite 2: Pfarrkreis Trimbach

- Thomasmesse
- Gruppe Öffentlichkeitsarbeit

Seite 3: Varia

- Erfahrungen und neue Anregungen
- Rechnungsgemeinde

Seite 4: Stellungnahme

- Wer hat Angst vor AlphaLive?

Seite 6: Pfarrkreise Dulliken, Olten

- Sanierung Pfarrhaus
- Orgelkonzerte für Restaurierung

Seite 6/7: Pfarrkreis Wangen

- Keine Angst vor dem Computer

Seite 8: Varia

- Sponsorenlauf Hägendorf
- Reise nach Ägypten/Jordanien
- Adressen

Impressum:

Kurt M. Friedli (Leitung Redaktion),
agentur meo verlag ag, Wilerweg 86
4600 Olten (Produktion).

>> Positive Reaktionen auf das neue Logo

Das neue Erscheinungsbild der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Olten mit dem neuen Logo (siehe rechts), welches seit Mai 2002 gültig ist, stiess auf durchwegs positives Echo. Trotzdem hörte man die Frage: Ein neues Logo? Warum und wofür?

Die Gruppe «Öffentlichkeitsarbeit», in der alle Pfarrkreise vertreten sind (siehe auch Kästchen auf Seite 2), formulierte folgende Ziele:

Überzeugend

Es soll spürbar sein, dass die Kirche keine anonyme Unternehmung ist, sondern eine Gemeinschaft, die praktische und überzeugende Anregungen zur Sinnfrage des Lebens geben kann.

Modern

Die Kirche ist modern, voller Leben und Aktivitäten – und trotzdem mit Respekt vor Traditionen.

Vereint

Alle Anlässe sollen als Engagement der gesamten Kirchgemeinde Olten und nicht nur des einzelnen Pfarrkreises erkannt werden.

Die Entwicklung des neuen Logos (zusammen mit den Agenturen Deskall Kommunikation und meo verlag ag) war ein Prozess über viele Wochen und Monate. Unterdessen arbeiten Verwaltung und Pfarrämter mit dem neuen Briefpapier.



>> Unsere Kirchgemeinde mit ihren Pfarrkreisen hat eine ganze Menge zu bieten

Liebe Leserinnen und Leser



Die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Olten mit ihren fünf Pfarrkreisen freut sich, Ihnen unser neues Bulletin «Kirchen-Info» präsentieren zu können.

Dieses Bulletin ist ein zentraler Teil unseres neuen Kommunikationsprogramms. Weitere wichtige Bestandteile des Projekts sind das neue Logo (siehe oben) und der Internetauftritt (www.ref-kirche-olten.ch, siehe Seite 3).

Die «Kirchen-Info» soll in Zukunft etwa dreimal jährlich erscheinen. Im Juni ging bereits eine erste, kleinere Ausgabe an Festangestellte und Mitglieder von

Kommissionen und Arbeitsgruppen. Diese nun vorliegende vergrösserte Nummer erreicht alle Menschen der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Olten. Sinn und Zweck ist es, auf unterhaltende und spannende Weise über Entwicklungen und Veranstaltungen innerhalb unserer Gesamtkirchgemeinde zu informieren.

Ein zweites Hauptziel ist es, dass wir in unserer Kirchgemeinde mehr voneinander erfahren und wissen – über die einzelnen Pfarrkreise hinaus. Wir möchten die vielen Aktivitäten in den Pfarrkreisen koordinieren, Kontakte schliessen, gemeinsame Anlässe durchführen, um das Zusammengehörigkeitsgefühl zu fördern.

Zentrale Themen der vorliegenden «Kirchen-Info» sind die Thomasmesse und die AlphaLive-Kurse, zwei im Internet umfassend beschriebene, aber in breiten Bevölkerungs-

kreisen noch wenig bekannte kirchliche Veranstaltungen. Mit ihnen – und weiteren, «neuen» Angeboten – reagieren Mitarbeiter unserer Kirchgemeinde auf die vielfältig gewordenen religiösen Bedürfnisse. Mit ihnen hoffen wir, Menschen zu erreichen, die sich mit den herkömmlichen, kirchlichen Anlässen nicht identifizieren können und deshalb der Kirche fern blieben. Sowohl die Thomasmesse als auch die AlphaLive-Kurse sind deshalb klar als Ergänzung und nicht als Konkurrenz zu den traditionellen Hauptgottesdiensten zu sehen.

Wir freuen uns über Ihr Interesse und danken für Ihre Anregungen. Diese können Sie direkt an unsere Verwaltung senden, und Sie erhalten umgehend Antwort (Adressen siehe letzte Seite).

Hans-Jörg Nikles
Präsident Kirchgemeinde Olten



>> Thomasmesse – Ein Gottesdienst für Ungläubige, Zweifler und andere gute Christen

Nach längerer Evaluationsphase hat die Spurgruppe für neue Gottesdienstformen des Pfarrkreises Trimbach entschieden, im kommenden November eine Thomasmesse durchzuführen. Ende Juni hat sich zu diesem Zweck ein ökumenisches Team gebildet, welches sich, in kleine Gruppen aufgeteilt, den Vorbereitungsarbeiten widmet.

Geschichte der Thomasmesse?

Die Idee der Thomasmesse entstand 1987 in Helsinki. Gesucht war eine Gottesdienstform, die für viele einladend ist und in der Christen aus verschiedenen Richtungen gemeinsam feiern können. Zwei Pastoren, Olli Valtonen und Miika Ruokanen, fragten sich zusammen mit einem Team: Wie muss ein Gottesdienst sein, dass ich ihn als «meinen» Gottesdienst bezeichnen kann? Welche positiven, welche abschreckenden Erfahrungen habe ich mit Gottesdiensten gemacht? Wie muss ein Gottesdienst sein, zu dem ich meine (kirchenfernen) Freundinnen und Freunde mitnehmen kann, ohne «rot» zu werden?

Die Idee breitete sich langsam aus. Seit 1993 wird die Thomasmesse in Deutschland gefeiert, inzwischen in über 50 Städten. In der Schweiz werden seit Herbst 2001 Thomasmessen gefeiert.

Die Thomasmesse gliedert sich in drei Hauptteile:

- Ankommen, Gebet, Lesen eines Texts, Entfaltung eines Themas – wobei die Verkündigung kurz und an keine Form gebunden ist.
- Offene Phase mit verschiedenen Stationen (das Herzstück der Thomasmesse). Verschiedene Angebote sprechen verschiedene Bedürfnisse an: Kerzen anzünden, Taizélieder singen, stilles Gebet, Gespräch unter vier Augen, Gespräch zum Thema, Informationen zur Kollekte, Aufschreiben von Bitten und Fürbitten, Segensgebet mit Salbung, in der Bank sitzen bleiben, Bar mit Mineralwasser.
- Fürbitte, gemeinsames Abendmahl, Sendung und Segen

Das Team wählt gemeinsam das Thema, bestimmt den Koordinator, die Moderatorin und die Gruppensprecher und fällt alle wichtigen Entscheidungen. Es gibt kaum jemals

zwei genau gleiche Thomasmessen. Jede Messe erwächst aus den jeweils eigenen Bedürfnissen, Gaben und Möglichkeiten einer vorhandenen Gruppe.

Die Thomasmesse ist ein Gottesdienst, der versucht, Pluralität und Vielfalt auszuhalten, ja zu feiern. Sie ist eine Gottesdienstform, die damit ernst macht, menschliche und geistliche Vielfalt in der Kirche konsequent zusammenzutragen und zu versöhnen. Zum Beispiel gibt es Menschen, die möchten in einem Gottesdienst ganz bei sich bleiben und in Ruhe gelassen werden. Andere sehnen sich nach Nähe und Berührung. Oder: Es gibt Menschen, die brauchen Bewegung, Emotionen und Spontaneität, um sich wohl zu fühlen. Andere sind auf wiedererkennbare Formen und Rituale angewiesen. Wie kann man das alles unter einen Hut bringen?

Neugierig? Motiviert? Dann sollten Sie unbedingt mit dabei sein. Reservieren Sie sich doch am Abend des 17. Novembers 2002 Zeit für eine Thomasmesse in Trimbach!

Für weitere Informationen melden Sie sich bei:

Eva-Maria Stalder
Telefon 062 293 16 12
E-Mail: em-stalder@bluewin.ch

Mehr Informationen zum Thema Thomasmesse erfahren Sie im Internet unter der Adresse: www.thomasmesse.ch



Die Thomasmesse ist ein Ort, an dem alle vier existenziellen Grundbedürfnisse Platz haben: Intimität und Distanz, Tradition und Innovation.



Zur Thomasmesse gehört als fester Bestandteil die Feier des Abendmahls.

Öffentlichkeitsarbeit

In der Gruppe Öffentlichkeitsarbeit sind alle Pfarrkreise vertreten. Unter der Leitung von Kurt M. Friedli arbeiten im Moment folgende Personen mit:

Ursula Bodmer (Dulliken), Markus Brosi (Olten/Verwaltung), Ursula Rutschi-Probst (Trimbach), Erich Huber (Wangen), Ulrich Salvisberg (Hägendorf), Susanne Gysin (Pfarrkreis Olten)

Markus Emch/Barbara Wirz (Beratung und Produktion, agentur meo verlag ag, Olten).

Vielen Dank Jürgen Steurer – willkommen Joachim Hermann

Während zwölf Jahren war **Jürgen Steurer** in der Gemeinde Olten-Stadt als Pfarrer tätig. Am 31. Juli endete seine Tätigkeit in unserer Kirchgemeinde.

Wir wünschen Jürgen Steurer und seiner Familie für die Zukunft in Domat/Ems viel Freude, alles Gute und Gottes Segen.

Wir heissen Pfarrer **Joachim Hermann (Foto)**, Wolfwil, in unserer Gemeinde herzlich willkommen und wünschen ihm in sei-



ner neuen Tätigkeit in Olten ein fruchtbares und segensreiches Wirken.

Pfarrer Hermann wird ab 1. Dezember eine 50-Prozent-Stelle antreten und in beiden Stadtkirchen tätig sein.

>> Internet: Gute Erfahrungen und neue Anregungen

Seit Mai 2002 ist die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Olten im Internet präsent: www.ref-kirche-olten.ch. Die ersten Erfahrungen sind durchwegs positiv. Und bereits konnten erste Anregungen aus dem Kreis der Benutzerinnen und Benutzer umgesetzt werden.

Wer hätte das gedacht? Rund 200 Veranstaltungshinweise pro Monat kamen in den ersten Monaten aus den fünf Pfarrkreisen zusammen und wurden im Veranstaltungskalender zusammengefasst. Das waren mehr Veranstaltungen, als erwartet.

Kurt M. Friedli, Leiter der Gruppe Öffentlichkeitsarbeit: «Wir wussten, dass in unserer Kirchgemeinde sehr viel Aktivitäten laufen. Das war einer der Gründe, die ganze Öffentlichkeitsarbeit neu zu organisieren. Wir wollen erreichen, dass wir über die Pfarrkreise hinaus mehr voneinander wissen. Doch dass es gleich 200 Eintragungen waren, überraschte doch ein wenig – aber positiv.»

Deshalb wird der Veranstaltungskalender im Internet nochmals leicht überarbeitet und in Rubriken unterteilt. Damit wird eine bessere Übersicht erreicht.

Jeder Pfarrkreis hat seine eigenen Seiten, auf denen Kirche und Kontaktpersonen

vorgelegt werden. Bei Bedarf ist es möglich, dass die Pfarrkreise weitere Seiten aufschalten lassen.

Aus den Pfarrkreisen wird auch der Veranstaltungskalender gespiesen. Zu den positiven Erfahrungen gehört, dass die Zusammenarbeit zwischen den Pfarrkreisen, der Gruppe Öffentlichkeitsarbeit und der Agentur meo verlag ag (die für die Produktion von Internet-Auftritt und Newsletter verantwortlich ist) bestens klappt.

Unterstützung und Nutzen bringt der Internet-Auftritt aber auch Menschen in Not. So sind unter der Rubrik «Lebenshilfe» verschiedene Adressen aufgeführt, bei welchen Hilfe gefunden werden kann.

Eine Seite mit Links (die jeweils mit einer kurzen Inhaltsangabe aufgelistet sind) erschliesst Internet-Surfern die grosse Welt des World Wide Web und in diesem gezielt Seiten, die moderne Christen interessieren können.

www.ref-kirche-olten.ch



Die Auftritte der Pfarrkreise sind alle gleich gestaltet: Auf der ersten Seite wird die Kirche vorgestellt, auf der nächsten die wichtigsten Kontaktpersonen. Möglichkeiten für weitere Seiten der Pfarrkreise sind gegeben.

Rechnungsgemeinde:

>> Das neue Logo strahlte von der Wand

Den Teilnehmern der Rechnungsgemeinde im Juni 2002 strahlte zur Begrüssung das neue Logo von der Leinwand entgegen. Auf diese Weise wurde das Teilprojekt Internet mit dem Herzstück eines Veranstaltungskalenders aller fünf Pfarrkreise vorgestellt.

Der erneut der Versammlung vorgelegte Investitionskredit zur Sanierung des Pfarrhauses Dulliken (siehe auch Bericht auf Seite 6) aktivierte die Teilnehmenden, und es erfolgte eine sachliche Auseinandersetzung über die Notwendigkeit der vorgesehenen Massnahmen.

Die Stimmberechtigten folgten dem Antrag des Rates und stimmten dem Investitionskredit von 250 000 Franken zur Sanierung des Pfarrhauses mit grosser Mehrheit und einigen Gegenstimmen zu.

Ertragsüberschuss

Das Hauptgeschäft, die Rechnung 2001, schloss – entgegen den Erwartungen – mit einem Ertragsüberschuss von rund 234 000 Franken ab.

Die Gründe dafür liegen zur Hauptsache im Nichtausschöpfen der bewilligten Beträge und der nicht vollen Stellenbesetzung sowie der ausserordentlichen Erträge aus Fondsaufösungen der Synode.

Der Ertragsüberschuss soll mit je 50 000 Franken ein Projekt «Eintritt statt Austritt» und in den Fonds zur Förderung des kirchlichen Lebens fliessen. Weiter erfolgen für 80 000 Franken zusätzliche Abschreibungen, und die verbleibenden 54 000 Franken werden dem Eigenkapital zugewiesen.

Das Rechnungsergebnis und die Verwendung des Ertragsüberschusses wurden einstimmig genehmigt.

In Kürze

- In der Dienst- und Gehaltsordnung wurde bei § 36 eine Lohnklasse aufgehoben.
- Das Pfarrehepaar Wälchli, Dulliken, hat auf den 30. September 2002 demissioniert.
- Die Anfrage aus der Budgetgemeinde über die Fahrspesen für die Umgebungsarbeiten wurde beantwortet.



>> Wer hat Angst vor Alphalive?

Auch in unserer Kirchgemeinde Olten werden Alphalive-Kurse angeboten. Wer noch keine Gelegenheit hatte, an diesem Kurs teilzunehmen, soll hier etwas schnuppern können. Wir wünschen uns eine beherzte Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben und den Themen unseres Lebens. Eine Einführung von Pfr. Ulrich Salvisberg.

Was ist der Alphalive-Kurs? Der Alphalive-Kurs ist ein Glaubenskurs – einmal etwas anders. Der Kurs entstand vor mehr als 25 Jahren in der Holy Trinity Brompton Church, einer Gemeinde der Anglikanischen Kirche in London, und verbreitete sich in kurzer Zeit über ganz England, Europa und nun auch der Schweiz. Er wird in vielen Gemeinden der Landes- und Freikirchen abgehalten.

Inzwischen finden über 20000 Alphalive-Kurse in mehr als 130 Ländern statt. Bisher wurden über 3 Mio. Teilnehmer erreicht.

In der Schweiz findet er pro Jahr 400 Mal statt. Der Grund: Zwischen Pizza und Patisserie kann während Inputs und während der «Talks» in den Gesprächsgruppen mehr über den christlichen Glauben erfahren werden. Die recht nüchternen Informationen werden mit viel Humor weitergegeben. Alles darf gefragt werden. Es gibt keine zu einfachen Fragen oder Tabuthemen.

Neue Freundschaften entstehen. Man kann über Dinge reden, die sonst out oder tabu sind. Themen, die zum kirchlichen Alltag gehören, wie z.B. Abendmahl und Taufe, werden nur am Rande erwähnt. Was man kirchlicherseits eher stiefmütterlich behandelt, wird ausführlicher besprochen, wie z.B. Heiliger Geist oder Heilung im Christentum.

Der Kurs besteht aus 10 Abenden und einem Wochenende.

Welche Themen werden im Alphalive-Kurs angesprochen?

- Was bringt mir der Glauben an Gott?
- Warum musste Jesus sterben?
- Wie weiss ich, dass Glaube mehr als Einbildung ist?
- Einstieg ins Bibellesen und ins Beten.
- Was ist mit dem Heiligen Geist?
- Soll man über den Glauben reden?
- Wie widerstehe ich dem Bösen?
- Heilt Gott auch heute noch?

- Wie mache ich das Beste aus meinem Leben?
- Für was braucht es die Kirche? U.a.m.

Kosten: In der Regel wird kein Kursgeld erhoben. Für Essen und Getränke wird ein Unkostenbeitrag verlangt. Das Kurswochenende wird speziell abgerechnet, da es meistens in einem Hotel oder einem Klubhaus stattfindet.

Der Ablauf eines Alphalive-Abends sieht etwa so aus:

- 19.00 Uhr: Essen
- 19.45 Uhr: Singen
- 20.00 Uhr: Input
- 20.45 Uhr: Kaffee und Kuchen
- 21.00 Uhr: Diskussion und Talk
- 21.45 Uhr: Schluss

Bisherige Organisatoren von Alphalive-Kursen in der Kirchgemeinde Olten: Pfr. Daniel Hintermann, Trimbach. Diakon Herbert Müller, Wangen b. Olten. Pfr. Ulrich Salvisberg, Hägendorf. Pfr. Markus Werner, Olten.



>> Stellungnahme z

«Die Reformierte Kirchgemeinde Solothurn setzt den geplanten Alphalive-Kurs ab».

Diese Information im Lokalradio zusammen mit einem recht kritischen Kommentar sorgten dafür, dass ich von mehreren Leuten aus dem Raum Olten angerufen und gebeten wurde, über Alphalive zu informieren und zu den kritischen Vorwürfen Stellung zu nehmen.

In unserer Region wird der Alphalive-Kurs in verschiedenen Gemeinden durchgeführt. Die Echos sind sehr positiv. Darum löste diese Sendung bei denen, die den Kurs kennen, Kopfschütteln aus. Andere wurden durch die vernichtende Kritik im Kommentar des Radiojournalisten Peter Jäggi verunsichert.

Die Stärken von Alphalive

Die recht nüchternen theologischen Fakten werden mit viel Humor weitergegeben. Der Kurs gibt auf klare Fragen klare Antworten. Mit praktischen Beispielen wird nicht gespart. Das spricht kirchenferne Menschen an und motiviert sie, Gott im Alltag zu vertrauen. Man kann über Dinge reden, die sonst tabu sind, z.B. was man mit Gott erlebt. Berührungängste in Bezug auf das Thema «Heiliger Geist» werden abgebaut. Kopf und Herz werden gleichermaßen angesprochen. Man hört nicht nur zu, sondern darf selber zu Wort kommen. Durch die gemeinsamen Mahlzeiten, durch die Gruppengespräche und in den Pausen lernen die Kursteilnehmer interessante Leute kennen und kommen einander näher.

Kritik am Alphalive-Kurs von DRS 1 Lokalradio:

Eine dreiminütige Reportage von Peter Jäggi, ausgestrahlt am Dienstag, den 2. Juli 2002, behauptet: Alphalive zeichne ein Menschenbild, das den Menschen als ein bedauernswertes Wesen darstellt, als Sünder, der sich zu Gott bekehren muss, der vom Teufel bedroht wird und ständig im Krieg mit ihm lebt. Der Glaubenskurs sei reine Angstmacherei. Darum ziehe sich die reformierte Kirchgemeinde in Solothurn



*Positive Stimmung:
Teilnehmer an einem
Alpha-Kurs.*

ur Kritik von Radio DRS

vom Alpha-Kurs zurück.

Meine Stellungnahme zur DRS-1-Reportage:

Peter Jäggis Begründung des landeskirchlichen Rückzuges ist schlichtweg falsch. Laut der Solothurner Pfarrerin Elsbeth Hirschi Glanzmann erfolgte der Rückzug nicht wegen des Alpha-Kurses an sich, sondern weil die theologischen Meinungen unter den Vertretern der Freikirchen und der Reformierten Kirche bei zwei Referaten auseinander gingen.

Dies betraf die Themen: «Wie kann ich sicher sein, dass ich Christ bin?» und «Wie widerstehe ich dem Bösen?»

Hier fielen Aussagen, die über die Alpha-Kursvorlagen hinaus zugespitzt wurden, was für Spannungen unter den Kirchenvertretern sorgte und damit für Verunsicherung und Angst bei einzelnen Kursteilnehmern. Fazit: Ein Mangel an Feingefühl und theologischer Einheit in bestimmten Fragen hat diese Zusammenarbeit der Kirchgemeinden in diesem Projekt beendet, nicht die Theologie des Alpha-Kurses.

Auch Jäggis Résumé des Alpha-Kurses ist journalistisch unseriös. Was Nicky Gumbel in 15 Referaten inhaltlich ausgewogen darstellt, verkürzt Jäggi auf ein Nebenthema, das er bezeichnenderweise nur mit Schlagworten skizziert: Sünde, Teufel, Hölle, Strafe. Dadurch wird die Grundaussage des Alpha-Kurses ins Gegenteil verkehrt. Aus «Gott liebt dich» wird dann «Gott verdammt dich».

Peter Jäggis Vorliebe für pauschale Ururteilungen zeugt von schlechtem Stil. Killerphrasen und Reizworte wie «Fundamentalismus, Mittelalter und Angstmacherei» in einer Reportage über Glaubensfragen sind unsachlich und verletzend. So wird der notwendige Dialog nicht gefördert, sondern ein für alle Mal beendet. Genau das wollen wir in der Kirche nicht weiter kultivieren. Darum üben wir uns im Gespräch über Glaubensinhalte, zum Beispiel auch mit Hilfe einer Plattform wie Alpha. Man darf anderer Meinung sein, ohne sich out zu fühlen. Das ist nur

möglich in einem Klima von Toleranz.

Meine eigenen Erfahrungen mit Alpha

Vor vier Jahren habe ich mit Freunden einen Alpha-Kurs in einer anderen Gemeinde besucht, um den Kurs, von dem man so viel hört, selber kennen zu lernen. Tastend haben wir dann den ersten eigenen Kurs an unserem Wohnort durchgeführt. Inzwischen folgten weitere Alpha-Kurse. Wir sind mit wachsender Begeisterung dabei. Teilnehmer und Mitarbeiter erleben, dass Gott die ganze Gruppe mit seiner Liebe, seinem Leben, seiner Kraft berührt und verändert. Dies gehört zu den schönsten Erfahrungen in der Gemeindearbeit.

Meine Empfehlung

Seien Sie «reformiert», denken Sie selber, bilden Sie sich ein eigenes Urteil, nicht ein Vorurteil. Es gibt jede Menge Informationsmaterial. Es gibt Kurse an verschiedensten Orten, die Sie besuchen können, um live dabei zu sein. Es ist eigentlich eine gute Idee, wenn Gemeinden auf ökumenischer oder Allianz-Basis zusammen den Alpha-Kurs durchführen. Doch wenn die Chemie nicht stimmt, ist es ratsam, einen eigenen Kurs anzubieten.

Sie werden überrascht sein: Gott wird Ihren Einsatz segnen. Irgendwie ist IHM immer noch wichtig, dass wir anderen von dem erzählen, was Jesus uns bedeutet. Viel Mut und Gelingen!

Joachim Hermann,
Pfarrer und Synodalarzt,
Ressort Theologie



*Bischof Dr. Klaus
Küng aus Feldkirch:
«Alpha-Kurse
bieten eine gute
Hilfe.» (Siehe Ab-
schnitt rechts)*

Ein Alpha-Witz

Patrik, ein Alpha-Teilnehmer, liest in der Bibel. Unvermittelt ruft Patrik laut: «Gott ist super. Er hat das ganze Volk Israel durchs Meer geführt!» Die Reaktion des Pfarrers: «Das ist leicht zu erklären. Das Wasser war an dieser Stelle des Meeres nur knöcheltief. So konnten sie leicht hindurchgehen.»

«Aha», sagt Patrik und liest weiter. Plötzlich staunt er: «Hey, Gott ist echt geil!» – «Was ist denn jetzt schon wieder?» fragt der Pfarrer. – «Wow, Gott hat das ganze Heer der Ägypter in knöcheltiefem Wasser ertränkt!»

>> Stimmen

In Trimbach haben bereits mehrere Alpha-Kurse stattgefunden. Vor dem Start vor eineinhalb Jahren liessen sich die Pfarrer und die Kirchenkommission durch das Leiter-ehepaar von Alpha Schweiz, Rachel und Martin Stoessel, gründlich über das Konzept informieren. Das Team besteht jeweils aus 4 bis 5 Leuten plus Kochteam; dazu gehören auch Pfr. Daniel Hintermann und Pfr. Hans Walther.

Katja Bosin hat den Alpha-Kurs im Frühling 2002 besucht. Pfr. Hintermann stellte ihr Fragen: «Katja, was hat dir am Alpha-Kurs am besten gefallen?» Antwort: «Die lockere Atmosphäre, in welcher der Kurs durchgeführt wurde, die Diskussionen, die sich jeweils aus dem Video ergaben, und natürlich jedes Mal das tolle Nachessen.» «Würdest du dieses Kurs-Angebot ändern empfehlen?» – «Ich kann den Kurs Jung und Alt empfehlen, denn die verschiedenen Lebensereignisse bereichern den Kurs.»

«Letztes Jahr durfte ich in unserer Gemeinde bei der Durchführung eines Alpha-Kurses helfen. In beiden Kursen schätzte ich das Wochenende, und dass jederzeit kritische Fragen gestellt werden durften, sehr.» (Monika Habegger, Olten)

«Als 'Papierchrist' habe ich im Alpha-Kurs erstmals die schönen und aufbauenden Seiten des christlichen Glaubens erlebt. Mein Alltag ist viel wärmer und ruhiger geworden. Ich habe ein grösseres Vertrauen in mein Leben, meine Lebensfreude hat zugenommen. Ich danke Gott dafür.» (Adolf Müller, Aarburg)

«Ich finde Alpha grossartig und empfehle es von ganzem Herzen.» (George Carey, Erzbischof von Canterbury, Anglikanische Kirche)

«Es ist unsere schöne Aufgabe, den Menschen in ihrem Alltag die Perspektive des Glaubens zu eröffnen. Wir freuen uns mit jedem Menschen, der Jesus Christus als das Licht in seinem Leben entdecken lernt. Mögen viele den Weg zu ihm finden und möge der Alpha-Kurs hierbei eine gute Hilfe sein.» (Bischof Dr. Klaus Küng, Feldkirch)



>> Sanierung Pfarrhaus

Das Dulliker Pfarrhaus hat inzwischen 40 Jahren Wind und Wetter getrotzt. Als grösserer Unterhalt wurden vor etwa 20 Jahren zur Behebung von Isolationsmängeln und zum Schutz der Fassade an der Gebäudehülle Eternitplatten angebracht.

Seit ein paar Jahren machen sich nun verstärkt Wassereintritte und Feuchtschäden bemerkbar. Erstere wurden aus Spargründen jeweils mit Flickaktionen behoben, wohl wissend, dass es stets nur eine Frage der Zeit ist, bis zum nächsten Wassereintritt.

Die nun vorgesehene Sanierung des Pfarrhauses sieht wieder ein Flachdach vor. Obwohl der Wunsch nach einem Giebeldach verständlich ist, ist er aus ästhetischen und technischen Gründen nicht erfüllbar. Dafür soll das Flachdach als Kompaktdach erstellt werden, was der Qualität eines Ziegeldaches nahe kommt.

Zusätzlich soll die Fassadenisolation neu aufgebaut werden. Dazu gehören eine zeitgemässe Anpassung der Fensterleibung und

ein Teilersatz der ursprünglichen Fenster.

Nach der Ablehnung des Investitionskredits an der Budgetversammlung im vergangenen Winter hat der Kirchgemeinderat die vorgesehenen Sanierungsmassnahmen von einem Architekturbüro überprüfen lassen und sich auch mit den Varianten Abbruch bzw. Neubau befasst. Dabei konnte er feststellen, dass die vorgeschlagene Sanierung angemessen und gleichzeitig die günstigste und einfachste Lösung bleibt.

Aus diesen Überlegungen hat er der Versammlung das Investitionsbegehren erneut, mit einem reduzierten Kreditrahmen von 250 000 Franken vorgelegt. Dieser Betrag ist von der Gemeindeversammlung im Juni 2002 gutgeheissen worden (siehe auch Seite 3).

>> Friedenskirche: Orgelkonzerte für Restaurierung

Im Zusammenhang der Innenrenovation der Friedenskirche in Olten wurde auch die Orgel einer näheren Beurteilung unterzogen. Miteinbezogen wurde, nebst der Firma Kuhn, der Erbauerin der Orgel, auch der Kantonale Denkmalschutz.

Dabei wurde nicht nur der Zustand der Orgel, sondern auch der Betrag für eine Restaurierung ermittelt. Die Kosten werden auf rund 200 000 Franken veranschlagt.

Weil die Kirchgemeinde Olten mehrere Gebäude zu unterhalten hat und sie ihren Finanzhaushalt nicht gefährden will, hat der Kirchgemeinderat die Revision für die nächsten drei Jahre zurückgestellt.

Der doch recht hohe Betrag wird etwas «versüsst», indem wir nun wissen, dass es sich bei der Orgel in der Friedenskirche um ein Instrument mit pneumatischer Traktur handelt, was technisch wie musikalisch heute bereits Seltenheitswert besitzt. Die Orgel befindet sich für ihr Alter von 70 Jahren in einem recht guten Zustand, so dass sich die notwendige Investition sicher rechtfertigt.

noch, dass sie am Sonntag im Gottesdienst eingesetzt ist), hat drei Oltnen Organisten auf die Idee gebracht, eine Benefiz-Konzertreihe zu organisieren.

Dabei stand auch der Gedanke im Vordergrund, die Vielfalt und unzähligen Möglichkeiten einer Orgel einer breiten Bevölkerung vorführen zu können.

So finden nun während der nächsten Monate jeweils am zweiten Freitag des Monats um 19 Uhr kurze Konzerte von 45 Minuten Dauer statt. Die Reihe wird am 13. September mit B. Salvisberg, P. Meironke und H. von Arx eröffnet. Bei den weiteren Daten wirken verschiedene Organisten aus der Klasse von Guy Bovet, Basel, mit.

Der Eintritt ist frei und die Besucherinnen und Besucher können ihrer Freude mit einer Spende in die Kollektenkasse zu Gunsten der Orgelrenovation Ausdruck verleihen.

Konzertdaten

- 13. September 2002, 11. Oktober 2002,
- 8. November 2002, 13. Dezember 2002,
- 10. Januar 2003, 14. Februar 2003,
- 14. März 2003.

>> Jugendliche helfe

Ein Kirchenraum bestückt mit zehn Computern und einigen zusätzlichen technischen Geräten – was geht hier vor? Falsche Lieferadresse? Kirche umgezogen? Keineswegs! Zehn Jugendliche haben zehn Seniorinnen und Senioren in Wangen bei Olten Computerunterricht erteilt. Es handelte sich um den Wangener Beitrag zum Projektwettbewerb «Talentvermehrung», der von der evangelisch-reformierten Kirche im Kanton Solothurn lanciert worden war.

So berichtete das Oltnen Tagblatt.



Bitte beachten Sie den Veranstaltungskalender im Internet (**www.ref-kirche-olten.ch**). Diese Datenbank wird bei Bedarf laufend aktualisiert.

n Senioren: Keine Angst vor dem Computer!

Talente vermehren – Generationengraben überbrücken

Talente galt es zu vermehren, Brücken zu schlagen – und dies auf möglichst originelle Art. Nur wie? Die Idee kam Anfang Jahr: Wir lassen Teenager der älteren Generation den Computer nahe bringen. Das Motto sollte lauten: «Keine Angst vor dem Computer!» Den Spiess einmal umdrehen (Jung unterrichtet Alt), das Notwendige mit dem Nützlichen verbinden (Computerkenntnisse und die so rare Begegnung zwischen Alt und Jung), in Zweiergruppenarbeit einen Tag lang Begegnung wagen, Talentbrücken schlagen – dies wollten wir erreichen. «Wir», das war das Projektteam mit Pfr. Erich Huber, Kiko-Mitglieder Urs Elber und Markus Meyer sowie Vikar Harry Ratheiser.

Zwanzig Plätze waren zu vergeben, zehn für Senioren und Seniorinnen, zehn für Jugendliche. Sie waren so schnell besetzt, dass auf ein geplantes Zeitungsinserat verzichtet werden konnte. Die Begeisterung der Teilnehmer überstieg alle unsere Erwartungen. Aber ohne Hilfe von aussen ging es nicht.

Unterstützung fanden wir bei der Firma MTF Computer AG aus Olten, die von der Idee des Projekts überzeugt war.

Am Samstag, 25. Mai 2002 war es soweit. Von Beginn weg herrschte eine ungemein erwartungsgeladene Stimmung: Die Senioren fragten sich: «Werde ich das überhaupt begreifen?» Die Jungen, obwohl am Vorabend in ihre Aufgabe eingeführt, dachten sich wohl: «Was und vor allem wer kommt da auf mich zu?» Die Zweiergruppen hatten sich schnell gefunden. Nach einer «Aufwärmrunde» und zwei kurzen Einführungsreferaten zu den Themen Windows, Word und Internet konnten die Gruppen selbstständig loslegen.

Die Kirche bei ihrem «Kerngeschäft»

Der Nutzen ist offensichtlich: Die Senioren trauen sich nun zu, mit dem heutigen Werkzeug Nummer 1 zu hantieren; sie konnten aufgestellte junge Leute kennen lernen, die Luft ihrer (anderen) Welt schnuppern.

Die Teenager haben gemerkt, dass ältere Leute durchaus «coole Typen» sein können und sie selbst einen wichtigen Beitrag zur Verständigung zwischen Generationen leisten können.

Nicht zuletzt: Alle Teilnehmer konnten Kirche für einmal von einer anderen Seite kennen lernen. Insofern ist auch klar: Es war wohl ein aussergewöhnlicher Anlass für eine Kirche, aber durchaus im Rahmen ihres «Kerngeschäfts». Denn es wurden Generationen zusammengeführt, die sich heute

meistens nicht sehr viel zu sagen haben. Älteren Menschen wird der Alltag durch die gewonnenen Computerkenntnisse möglicherweise deutlich erleichtert. Gaben resp. Talente konnten für andere zugänglich und nutzbar gemacht werden. Man könnte schon fast sagen: «Church at its best!»

Es geht weiter

War dieser Anlass eine Eintagsfliege? War es nur ein schöner Tag? Wohl kaum! Den Senioren wurde ein erster Kontakt mit dem Computer ermöglicht. Die abgegebenen Disketten und Unterlagen, anhand deren sie den Inhalt des Kurses wieder und wieder Schritt für Schritt nachvollziehen können, helfen ihnen bei der weiteren Computerarbeit. Selbst für die Jungen muss mit diesem Tag nicht alles vorbei sein: Einige tauschten mit ihrem/ihrer Seniorenschüler/in die Adressen aus, um evtl. im Rahmen eines Privatunterrichts weiterhin zusammen in Kontakt zu bleiben: In mindestens einem Fall geht diese Zusammenarbeit auch tatsächlich weiter: «Und wenn ich ein Problem habe, kann ich Melanie anrufen. Wir haben abgemacht, dass sie mich auch weiterhin berät.»

Auch die Projektidee: Die Wartelisten lassen darauf schliessen, dass ein solcher Anlass in den folgenden Jahren durchaus wieder durchgeführt werden könnte; das Interesse ist vorhanden. Selbst die Kontaktperson des Projektpartners MTF Computer AG hat bereits angekündigt, dass wir auf sie zählen können.

Harry Ratheiser



Regen Gedankenaustausch

Den Teenagern schien es Freude zu bereiten, ihrerseits einmal als Lehrer auftreten zu können; sie waren schlicht genial, liessen es weder an Geduld noch an Verständnis mangeln.

Die Senioren hatten sichtlich ihren Spass, genossen die Zusammenarbeit mit dem weitaus jüngeren Gegenüber. Entsprechend begeistert tönten denn auch die «Feet-backs»: «Ich finde es ganz toll, dass die Kirchgemeinde die Initiative ergriffen hat, so etwas Zeitgemässes zu veranstalten. Die Durchführung war ausgezeichnet, die Verpflegung maximal, die Stimmung super. Sehr schön war auch die Zusammenarbeit von Jung und Alt.» (Gaston, 83)

«Ein Lob den geduldrigen jungen Leu-

ten sowie den Profis. Man könnte sogar süchtig werden. Vielleicht werde ich auch einmal ein Computer-Freak!» (Sylvia, 62)

«Der Kurs und alles Drum und Dran waren einfach super.» (Verena, 61)

«Ich fand diesen Tag sehr interessant, da ich mir überhaupt nicht vorstellen konnte, mit einem älteren, unbekanntem Menschen so zu arbeiten. Ich glaube, wir konnten voneinander profitieren.» (Nadine, 16)

«Ich fand es super, einmal mit einer anderen Generation zusammenzuarbeiten.» (Yannick, 16)

«Ich fand es lustig, denn ich habe herausgefunden, dass man es mit älteren Leuten witzig haben kann.» (Michael, 15)

Fragen?

Verwaltung

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde
Markus Brosi
Jurastrasse 20, 4600 Olten
Telefon 062 212 16 26
E-Mail kgo.brosi@swissonline.ch

Wofür: Neu gestaltetes Briefpapier
bestellen, Disketten mit Schriften usw.
bestellen, Adressen für Versand des
Newsletters melden.

Gruppe «Öffentlichkeitsarbeit»

Kurt M. Friedli
Mühlring 14, 4614 Hägendorf
G: Telefon 062 209 45 45
P: Telefon 062 216 19 24
E-Mail: k.m.friedli@bluewin.ch

Wofür: Fragen zur Idee und zum Kon-
zept der Öffentlichkeitsarbeit.

Produktion, Beratung

agentur meo verlag ag
Barbara Wirz, Markus Emch
Wilerweg 86, 4600 Olten
Telefon 062 296 16 15

Wofür: Informationen für Newsletter,
Infos und Veranstaltungen für Internet,
allgemeine Fragen rund um Logo, Brief-
papier, Internet, Newsletter.

AZB
Olten

Pfarrkreis Hägendorf:

>> Sponsorenlauf am Hägendorfer Kirchenfest

Gutes Resultat für Jugendarbeit und Kinderdach

Am Sponsorenlauf vom 8. Juni 2002
wurden zugunsten der Jugendarbeit des
Pfarrkreises Hägendorf und des Kinderdachs
über 11 000 Franken eingebracht.

Die KIKO Hägendorf beschloss, dem neu
entstehenden Kinderdach Hägendorf 6000
Franken zu überweisen. Allen Sponsoren und
Läufern sei an dieser Stelle noch einmal ganz
herzlich gedankt.

Marianne Möri, KIKO-Präsidentin



*Sponsorenlauf im Rahmen des Hägendor-
fer Kirchenfestes im Juni 2002.*

>> Wissen, was läuft

Die Jugendarbeit der reformierten
Kirche Hägendorf ist online. Interessierte
erfahren unter www.jaha.ch das Neus-
te.

Was ist das Thema des nächsten
Tankstell-Inputs? Was ist die Tankstell
überhaupt? Und wann findet das nächste
Lager der Jugendgruppe statt? Antwor-
ten auf diese Fragen und noch vieles mehr
sind auf der Website der Jugendarbeit der
reformierten Kirche Hägendorf zu finden.

Die Seite dient einerseits als Informa-
tionsquelle darüber, was in der Kirche und
drum herum passiert. Andererseits bietet
sie mit dem Forum auch einen Treffpunkt,
an dem Neuigkeiten ausgetauscht und
brennende Themen diskutiert werden.
Und natürlich darf man es sich nicht
entgehen lassen, die Schnapshots des
letzten Lagers zu sehen.

Als Eigenproduktion von Jungen der
Gemeinde präsentiert sich die Seite in
erfrischendem Design. Bestimmt wird sie
in Zukunft auch noch weiter wachsen. Ein
Besuch lohnt sich aber schon jetzt.

André Jäggi

Pfarrkreis Hägendorf

>> Gemeindereise Ägypten – Jordanien: Auf Moses Spuren

4. bis 18. Oktober 2003

Flug nach Kairo am Nil, Pyramiden von Gizeh, Höhlenkirchen von Mokattam, Fahrt in den Sinai, Katharinenkloster, Mosesberg, Wüstentrip mit Kamelen, Weiterfahrt nach Eilat (Israel), Unterwasserobservatorium im Roten Meer, Grenzübertritt nach Jordanien, Felsenstadt Petra, Baden im Toten Meer, der Berg Nebo (letzte Station Moses), Flug von Amman nach Zürich.

Das genauere Programm wird im Dezember oder Januar erscheinen.

Auskünfte erteilen: Daniel Hug, Okay Reisen Aarau (062 824 36 26), oder Pfr. Ulrich Salvisberg, Hägendorf (062 216 33 08).



Bild: Die Pyramiden von Gizeh